

„Wir können endlich nach vorn schauen“

Daniel Strauß, Vorsitzender des baden-württembergischen Landesverbands deutscher Sinti und Roma, unterschrieb den ersten Vertrag eines Landes mit seiner Volksgruppe. 75 Jahre nach Auschwitz sieht er die Minderheit auf dem Weg zur Gleichberechtigung



Herr Strauß, Sie sind ein deutscher Sinto. Am 26. Februar vor 75 Jahren begannen die Deportationen von Sinti und Roma ins sogenannte Zigeunerlager nach Auschwitz...

45-minütiger Dokumentation werden. Ich schrieb das Drehbuch. Eine Woche vor Drehbeginn zog der Mann die Genehmigung zurück...

„Mein Vater war Analphabet, mein Sohn ist Lehrer. Den Sprung schafften nicht viele“

Was erfahren Sie?

Mein Vater durfte die Schule nicht besuchen, musste die Ausbildung abbrechen, kam nach Auschwitz, wo er Bruder, Nefen und Nichten verlor...

Wie lebt diese Erinnerung in der Community weiter? Und unterscheidet sie sich von der jüdischer Verfolgter?

Für uns stand die NS-Vernichtung bei Kriegsende kurz vor dem Abschluss. Als Auschwitz am 27. Januar 1945 - dem heutigen Gedenktage - befreit wurde, gab es dort schon keine Sinti mehr. Hinzu kam,

dass es keine Entschädigung gab, dass die Diskriminierung weiterging. Für die erste Generation nach Auschwitz war das traumatisierend. Es war, als sagte man ihnen in dem Land, in dem sie aufwuchsen, man habe sie zu Recht verfolgt...

Das hat sich komplett umgekehrt, sie steht jetzt im Zentrum unserer Arbeit. Das Denkmal hat aber auch in die breitere Öffentlichkeit gewirkt, seitdem ist die Sicht auf uns nachprüfbar anders.

Welche Erinnerungen haben Sie persönlich daran, Angehöriger der bis heute meistgehassten Minderheit Europas zu sein? Ich bin als Schauspielerkind groß geworden, mein Vater war Schauspieler in dritter Generation...

Mit welcher Folge? Der Kampf um Anerkennung hat jahrelang fast alle unsere Energien verschlungen. Die Bürgerrechtsarbeit, die vor etwa 40 Jahren Romani Rose und Anton Franz in Darmstadt begannen und aus der schließlich der Zentralrat der Sinti und Roma hervorging, galt fast zu hundert Prozent dem Thema NS-Verbrechen...

Und Ihre Schulerfahrungen?

In der sogenannten Stammschule, die meine Geschwister und ich von Anfang April bis Ende Oktober besuchten, ging es. Wenn wir dann auf Reisen waren, besuchten wir wechselnde Schulen, der Besuch wurde im „Schulbesuchsheft“ per Stempel quittiert...

mussten wir am nächsten Tag um sieben raus und ins Klassenzimmer.

In einer eigenen Studie haben Sie vor sieben Jahren festgestellt, dass damals noch zehn Prozent der 14- bis 25-Jährigen und 40 Prozent der über 50-Jährigen Sinti und Roma nicht einmal die Grundschule besucht hatten.

ZUR PERSON

AUS DER MINDERHET Daniel Strauß wurde 1965 als eines von neun Kindern einer Schauspielerfamilie geboren. Schon zwei Jahre später engagierte er sich in der Bürgerrechtsbewegung von Sinti und Roma.

Strauß, gelernter Immobilienkaufmann und Vater von drei Kindern, leitete seit 1995 den Landesverband Baden-Württemberg. In der Mitte Unter Strauß' Leitung kümmert sich der Landesverband vor allem um Kultur- und Bildungsarbeit für die seit 600 Jahren in Deutschland ansässige Minderheit...

nach eine Generation dauern. Eine völlig neue, positive Erfahrung haben wir mit der Romaneschule gemacht, die Teil der Kulturförderung sind.

Für Nicht-Sinti?

Nein, dieser Sprachkurs ist für Angehörige der Minderheit gedacht. Dabei hatten wir erstmals in unserer Arbeit mit Menschen zu tun, die nicht Diskriminierung zu uns führte, sondern die wieder einen positiven Bezug zu ihrer Kultur suchten...

Sie waren in Baden-Württemberg die Ersten, inzwischen haben Hessen, seit dieser Woche auch Bayern einen Staatsvertrag mit Sinti und Roma, Berlin und Brandenburg, Thüringen und Niedersachsen sind im Werden. Erwarten Sie sich auch dort reale Verbesserungen?

Ganz sicher. Schade finde ich aber, dass kein Land so weit ging, einen Minderheitenrat einzusetzen. Das hat sich in Baden-Württemberg sehr bewährt, wir tauschen uns dort auf Augenhöhe mit Land und Kommunen regelmäßig aus.

Die EU hat Deutschland wie dem Rest Europa seinerzeit kein gutes Zeugnis ausgestellt. Das Engagement für die europäische Roma-Strategie war mau.

Das stimmt, das müssen wir aber teils auf die eigene Kappe nehmen. Dass es keine Roma-Strategie auf nationaler Ebene gibt wie in andern Ländern, lag auch daran, dass Kollegen etwa in Heidelberg nach Berlin meldeten, es gebe hier keine Probleme mit Integration...

Sie wirken noch optimistischer als unmittelbar nach Abschluss des Staatsvertrags vor fünf Jahren. Keine Angst wegen des seitler veränderten politischen Klimas in Deutschland und Europa? Renationalisierung und wachsende Fremdenangst treffen ja stets auch Minderheiten wie Ihre?

Die etwa 20 Prozent massiver Antiziganismus gibt es nicht erst jetzt, das manifestiert sich nur stärker in Wahlen. Natürlich sind wir auch wieder größeren Resentiments ausgesetzt. Wir spitzen aber auch erhöhte Sensibilität dafür und Wertschätzung - auch in der Politik - für eine Teilhabe-Arbeit, die wir und andere lange geleistet haben und die neu Eingewanderte jetzt nutzen können.

Wird Ihre Minderheit einmal eine wie alle anderen sein? Eine gesellschaftliche Teilhabe wie die Sorben oder die dänische und friesische Minderheit - ja, das wäre jedenfalls ein Wunsch. Wie rasch das in Europa geht, weiß ich nicht.

Müssen sich Sinti und Roma dafür selbst verändern, gibt es Folgen von Diskriminierung, zum Beispiel der starke Bezug auf die Familie, von denen Sie denken: Da müssen wir über unseren Schatten springen?

Was Familie angeht! Auf keinen Fall! Die Familie ist unsere Stärke. Unsere Minderheit hat seit mehr als 500 Jahren immer Ausgrenzung erfahren, wir dürfen keine Grundstücke besitzen, kein Handwerk zünftig erlernen, nicht in der Stadt leben. Da hat die Familie als Einzige Überleben gesichert...

Das Gespräch führte Andrea Dernbach.

Berlin exklusiv

Freie Fahrt für kontrastreiches Sehen! Mit dem Gerät i-Profil der Firma Carl Zeiss bekommen wir, basierend auf modernster ZEISS-Messtechnik, viel mehr Informationen über Ihr Sehen bei Tag und bei Nacht...

ANKAUF von GOLD, Silber und Platin Schmuck · Altgold · Diamanten · Zahngold Bestecke (auch versilbert) · Uhren · Münzen

Eine neue (1)Raumdecke in nur 1 Tag! ohne ausräumen, und Belüftung nach Ihren Wünschen

ANNA VON MANGOLDT FARBEN. GRATIS TEST-DOSEN. Zimmerrmann InterioDesign